Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 11

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 14. März 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102e année, Berne, 14 mars 1969

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates

In der Februarsession kam bei den Geschäften der Erziehungsdirektion vorab wiederum das *Gesetz über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen* zur Behandlung. Wir erinnern uns, dass die Beratungen im November abgebrochen wurden, weil ein Antrag, der die Möglichkeit zur prüfungsfreien Aufnahme in die Seminarien schaffen sollte, eingereicht worden war. Dieser Artikel 9 hat nun folgenden Wortlaut: «Über die Aufnahme ins Seminar entscheidet die Erziehungsdirektion auf Antrag der Seminarleitung. Der Regierungsrat ordnet die Voraussetzungen zur Aufnahme durch Reglement.» Dieser Artikel rief einer regen Diskussion, dabei wurden verschiedene kritische Fragen gestellt: Drängt sich dann nicht alles zu den prüfungsfreien Seminarien? Werden schliesslich nicht alle Seminarien gezwungen, diese Neuerung einzuführen? Können die einzelnen Seminarien auf Wunsch die Prüfung beibehalten? Was unternehmen die Schüler, die nach einem halben Jahr nicht genügen? Wer soll die Eignung der Kandidaten feststellen? Zur letzten Frage erklärte *Kollege Staender*, eine Beurteilung des Sekundarlehrers, der das Kind fünf Jahre lang kenne, sei zuverlässiger als eine kurze Prüfung. *Regierungsrat Kohler* versuchte, die verschiedenen Bedenken zu zerstreuen. Er gab zu, dass die Seminardirektoren mehrheitlich gegen die Neuerung eingestellt seien. Aber es werde kein Zwang ausgeübt. Es gehe jetzt darum, einmal den Versuch zu wagen.

Zur Aufhebung der Vikariatszeit in den bisherigen Artikeln 15 und 16 brauche ich meinem letzten Bericht nichts beizufügen. Die Fortbildung der Lehrerschaft wird neu in einem Artikel 23bis geregelt. Für *Grossrat Dr. Sutermeister* ging diese Fortbildung zu wenig weit. Nachdem das 5. Seminarjahr auf die lange Bank geschoben sei, müsse aus dem «freiheitlichen Obligatorium», wie der Kommissionspräsident erklärt hatte, ein «obligatorisches Obligatorium» werden. Die Ausbildung der Lehrer sei sehr dürftig, wir spielten auch hier die Rolle eines Nachtwächterkantons. Dann wird vom Erziehungsdirektor der Hoffnung Ausdruck gegeben, der Lehrerverein werde bei der vorgesehenen Weiterbildung kräftig mithelfen. Dieser Gesetzesänderung stimmte dann der Rat mit 138 : 0 Stimmen zu. Wenn nun auch noch das Volk ja sagt, ist ein unglückliches Kapitel Lehrerpolitik abgeschlossen. Man hatte es sicherlich gut gemeint, scheiterte aber an den Realitäten. Einmal mehr zeigt es sich, dass Gesetze und Massnahmen nur wohl überdacht und mit dem Einverständnis aller Kreise Bestand haben können.

Dann kam das *Dekret über die Organisation der Erziehungsdirektion* an die Reihe. Es ist bekannt, dass diese Direktion gewaltig überlastet ist und in der heutigen Besetzung die lawinenartig einfallenden Probleme auf dem ganzen Erziehungswesen nicht zu lösen vermag. Nun sollen neben dem Sekretariat eine Abteilung Hochschulwesen, eine Abteilung Unterrichtswesen und eine Abteilung Kulturelles geschaffen werden. Der ursprüngliche Verzicht auf die Abteilung Hochschulwesen hätte wahrscheinlich einer Rückweisung durch den Rat gerufen. So gab die Erziehungsdirektion nach. Ihr stehen als konsultative Organe zur Verfügung: die Konferenz der Primar-, Sekundarschul- und Turninspektoren, die Rektorenkonferenz und die Seminardirektorenkonferenz. Ein Antrag aus der Mitte des Rates, auch eine Oberlehrerkonferenz zu schaffen, ging im Abstimmungsgetümmel unter, weil «nicht schriftlich eingereicht». (Ganz so unrecht hatte der Antragsteller nicht, hat man doch den Eindruck, das Fussvolk habe nicht mitzureden!) Dieser Ausbau erfordert im Endzustand einen Zuwachs von fünf Beamten und 10–12 Büroräumen. In diesem Zusammenhang erklärte *Grossrat Dübi* als Präsident einer ausserparlamentarischen Kommission für das Stipendienwesen, dass dieses Gremium der ED einen Entwurf einreichen werde, der das gesamte Stipendienwesen einer Stelle der Erziehungsdirektion zuweisen will. Damit konnte er einige kritische Einwände in dieser Sache beheben.

Bei dem *Dekret über die Schulhausbausubventionen* mussten die Beiträge der veränderten Situation – 40 Beitragsklassen statt wie bisher 38 – angepasst werden. Neu kann nun der Staat auch Beiträge von höchstens 10 Prozent an *Lehrschwimmbecken* gewähren. In einer Abstimmung, ob der Staat könne oder müsse, siegte die erste Auffassung.

Ein Dekret, welches die *Dienstaltersgeschenke für die Lehrer* hätte neu regeln sollen (siehe Schulblatt Nr. 7), wurde von der Regierung zurückgezogen und soll dem Vernehmen nach der Kommission, welche schon die Lohn- und Teuerungsdekrete vorberaten hatte, zugewiesen werden. Dank dem raschen Eingreifen des Lehrervereins und der Unterstützung der Lehrergrossräte konnte eine übers Knie gebrochene, zu wenig überdachte Lösung verhindert werden. Ganze Lehrergruppen wären benachteiligt worden.

Wie gewohnt kamen nun die parlamentarischen Vorstösse an die Reihe. Im Schulblatt Nr. 5 hat unser Zentralsekretär auf diese hingewiesen. Da aber der Leser dieses Berichts diese Zusammenstellung wahrscheinlich nicht zur Hand hat, kann ich wohl nicht nur die Antworten aufführen, sondern muss nochmals kurz auf die Begehren eintreten. *Grossrat Kohler* (Bern) forderte in einer Motion eine gesetzliche Regelung zur Erlangung des Maturitätsausweises auf dem *zweiten Bildungsweg. Der*

Inhalt – Sommaire

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates 63
Dans les Ecoles normales: Admissions 64
SBMEM. Section jurassienne 65
Vereinsanzeigen – Convocations 65

Erziehungsdirektor gab zu, dass dieses Problem hauptsächlich aus finanziellen Gründen jahrelang zurückgestellt worden sei. Er habe nun bereits mit den beteiligten Instanzen Fühlung aufgenommen und verspreche, vorwärtszumachen.

Dann verlangte *Kollege Wenger* in einem Postulat angesichts der raschen Einführung des Frauenstimmrechts in vielen Gemeinden einen obligatorischen *staatsbürgerlichen Unterricht an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen*. Die zusätzlichen 20 Stunden Bürgerkunde seien wohl im Lehrplan aufgeführt, würden aber selten gehalten. *Regierungsrat Kohler* erklärte sich von der Bedeutung dieser Forderung überzeugt. Die Durchführung biete jedoch gewisse Schwierigkeiten, weil zuerst die Lehrkräfte ausgebildet werden müssten. Er wolle Inspektoren, Gemeinden und Lehrkräfte speziell auf diesen Unterricht aufmerksam machen. In diesem Sinn nahm er das Postulat an.

Kollege Buchs (Unterseen) wünschte in einem Postulat ein *Lehrerseminar in Interlaken*. Unterkunft wäre vorhanden und Lehrkräfte wären ebenfalls zu finden; sie müssten ja nicht unbedingt den Doktortitel führen, andere könnten oft ebenso gut erklären. *Regierungsrat Kohler* möchte zuerst die bestehenden Seminare ausbauen, wobei die Verlegung des Oberseminars in Bern vorläufig im Vordergrund stehe. Die Dezentralisierung sei vorderhand nicht weiterzuführen. In Interlaken käme höchstens eine gemischte Klasse in Frage und das sei aus pädagogischen Gründen nicht zu befürworten. Die Verhältnisse im engern Oberland müssten zuerst gründlich studiert werden, dann werde sich zeigen, ob ein solches Seminar nötig sei.

In einer Interpellation forderte *Grossrat Parietti* nicht nur eine *Schulkoordination* unter den Kantonen, sondern auch innerhalb des Kantons. Vor allem die Übertrittsanforderungen von einer Schule in die andere seien sehr verschieden. Es komme vor, dass an Sekundarschulen unterschiedliche Durchschnittsnoten verlangt würden. Auch in den Seminarien würden nicht gleiche Anforderungen gestellt. *Der Erziehungsdirektor* wies auf die Autonomie im Schulwesen hin. Examenprobleme zu lösen sei immer schwierig gewesen. Für die Sekundarschulen seien Weisungen ausgearbeitet worden, die im Jura in 23 von 24 Schulen befolgt würden. Bei den Gymnasien würden die Kandidaten im Jura ohne, im alten Kantonsteil mit Prüfung aufgenommen. Ein Reglement für den Übertritt vom Gymnasium ins Seminar sei in Arbeit. Er gab die Versicherung ab, den ganzen Fragenkomplex mit seinen Ratgebern prüfen zu wollen.

In einer schriftlichen Anfrage wies *Kollege Boss* auf die Pflicht der Schulkommissionen hin, Lehrer und Schüler gegen *Schulunfälle* zu versichern. Er fragte nun, ob die Versicherung obligatorisch erklärt werden könne, wenn die Prämien von den Eltern bezahlt werden müssten, und was die Schulkommission zu unternehmen habe, wenn die Schüler privat versichert wären? In der *Antwort* wird auf Artikel 80 des Primarschulgesetzes aufmerksam gemacht, der die Gemeinden verpflichtet, ihre Schüler gegen Schulunfälle zu versichern. Dabei soll grundsätzlich die Gemeinde die Prämien übernehmen und die Eltern sollten höchstens zu einem Kostenbeitrag angehalten werden. Keineswegs könnten die Prämien voll auf die letzteren abgewälzt werden. Wenn eine Gemeinde die Versicherung den Eltern überlasse, trage sie trotzdem das Risiko, wenn Versicherungslücken bestehen würden. Sie müsste die Garantie übernehmen, dass der Verunfallte so gehalten würde, wie wenn er durch die Gemeinde versichert wäre. Am besten könnte ein Gemeindereglement Klarheit schaffen.

Zum Schluss wäre noch zu erwähnen, dass der Rat 300 000 Franken zur Erstellung zweier *Schulpavillons für das Lehrerinnenseminar Thun* bewilligte. *Hans Tanner*

L'Ecole bernoise

Dans les Ecoles normales

Admissions

Les examens d'admission dans les trois Ecoles normales du Jura (Porrentruy, Delémont et Bienne) se sont déroulés les 3, 4, 14, 17 et 19 février 1969. Les épreuves écrites étaient identiques dans les trois établissements et ont eu lieu simultanément.

Voici les noms des candidats admis à suivre les cours de nos Ecoles normales dès le printemps 1969:

Ecole normale de Bienne

Affolter Michèle, Villeret; *Born Danièle*, Bienne; *Cavargna Daniela*, Bienne; *Froberger Sonia*, Prêles; *Girod Michèle*, Tramelan; *Grosjean Danielle*, Orvin; *Huguelet Micheline*, Vauffelin; *Lienhard Béatrice*, Bienne; *Meyrat Micheline*, Tramelan; *Mottet Marie-Andrée*, Bienne; *Nussbaumer Monique*, Malleray; *Oesch Verena*, Lignières; *Schaer Annelise*, Cortébert; *Schulthess Véréna*, Péry; *Zaugg Evelyne*, Alle.

Cattin Charles-André, Bienne; *Kohler Heinz*, Le Landeron; *Monnier Jean-Jacques*, Moutier; *Rebetez Maurice*, Bienne; *Tharin Philippe*, Delémont.

Ecole normale de Delémont

Institutrices: *Aubry Monique*, Vendlincourt; *Bessire Françoise*, Delémont; *Beuret Thérèse*, Delémont; *Chapatte Mariette*, Le Noirmont (Les Esserts); *Châtelain Danielle*, Crémines; *Cordelier Christiane*, Courgenay; *Emery Muriel*, Tramelan; *Etter Marguerite*, Saignelégier; *Farine Marianne*, Delémont; *Fréléchoz Bluette*, Rebeuvelier; *Froidevaux Christiane*, Les Breuleux; *Froidevaux Michèle*, Le Noirmont; *Gafner Josiane*, Moutier; *Graber Liliane*, Fontenais; *Grillon Paulette*, Courgenay; *Häni Marie*, Saules; *Jolissaint Francine*, Porrentruy; *Joset Madeleine*, Roches; *Leuenberger Elisabeth*, Porrentruy; *Mamie Blandine*, Alle; *Montavon Marie-Jeanne*, Porrentruy; *Nussbaumer Ruth*, Les Breuleux; *Ossola Gisèle*, Saint-Ursanne; *Péquignot Fabienne*, Saignelégier; *Périat Christiane*, Fahy; *Prongué Michelle*, Alle; *Racine Christiane*, Tramelan; *Roth Monique*, Courtételle; *Rüfli Dominique*, Tramelan; *Sauvain Fabienne*, Courrendlin; *Schaffner Agnès*, Delémont; *Schaffner Marie-Jeanne*, Bourrignon; *Thürig Liselotte*, Delémont; *Turberg Marie-Thérèse*, Porrentruy; *Zürcher Nelly*, Rossemaison[1]).

[1]) Deux candidates, victimes d'accidents, se présenteront ultérieurement.

Maîtresses d'école enfantine: *Baumgartner Judith* (Sœur Agnès-Bernard), Soyhières; *von Bergen Christiane*, Moutier; *Bonnemain Marie-Bernard*, Alle; *Carnal Françoise*, Reconvilier; *Fardel Catherine*, Bienne; *Heusler Mireille*, Péry; *Hofer Eliane*, Moutier; *Humair Françoise*, Tavannes; *Maistre Suzanne*, Nidau; *Mercerat Lucie*, Bévilard; *Monti Claude*, Tramelan; *Moser Dominique*, Bienne; *Vautravers Claire-Lise*, Bassecourt; *Widmer Francine*, Delémont; *Wyssen Madeleine*, Corcelles.

Maîtresses d'ouvrages: *Benoît Monique*, Romont; *Chételat Hélène*, Montsevelier; *Crélerot Anne-Lise*, Cormoret; *Donzé Marie-Antoinette*, Courtemelon; *Gremaud Marie-Rose*, Rebeuvelier; *Jeandupeux Janine*, Tavannes; *Monnin Florence*, Sonceboz; *Périnat Chantal*, Moutier; *Sauvain Andrée*, Courrendlin; *Schneider Liliane*, Evilard; *Voirol Janine*, Tavannes.

Ecole normale de Porrentruy

Affolter Sylvain, Moutier; *Arn Erwin*, Glovelier; *Beuchat Didier*, Malleray; *Binz Jacques*, Tavannes; *Cramatte Philippe*, Courtemaîche; *Henz Bertrand*, Porrentruy; *Houlmann Gérard*, Saint-Ursanne; *Laeser Jürg*, Bienne; *Mesnil Lucien*, Delémont; *Mischler Daniel*, Develier; *Mühlethaler Laurent*, Malleray; *Périnat Thierry*, Saint-Imier; *Raetz François*, Villeret; *Schaffner Edgar*, Delémont; *Singer Marc-Eric*, Bévilard; *Studer Gaspard*, Delémont; *Voyame Daniel*, Bassecourt; *Vuilleumier François*, Bienne; *Wahl Georges*, Porrentruy[1]).

[1]) *Guillaume Joël*, Diesse, n'a pu achever ses examens pour cause d'opération urgente.

Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes (SBMEM). Section jurassienne

Perfectionnement continu

L'appel lancé par le Comité, en vue de constituer une Commission chargée d'étudier les problèmes relatifs au perfectionnement continu des maitres secondaires jurassiens, n'est pas resté sans réponse. Ce Comité peut donc aller de l'avant et annoncer

- que M. *Jean-Pierre Möckli*, directeur du Collège de Delémont et ancien président de la section jurassienne SBMEM, a bien voulu accepter la présidence de ladite Commission;
- que la séance constitutive de celle-ci aura lieu le mercredi 12 mars prochain, à 16 heures, au Buffet de Gare de Delémont, en présence du Comité. *F. B.*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 13 müssen spätestens bis *Freitag, 21. März, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Lehrerversicherungskasse Bezirk Bern-Land. Bezirksversammlung: Donnerstag, 20. März, 20.00 in der KV-Stube des Vereinshauses des Kaufmännischen Vereins, Zieglerstrasse 20, Bern. Traktanden: 1. Wahlen, a) Bestätigungswahlen; b) Neuwahlen (Vorstand: Sekretär, 1 Delegierter). 2. Verschiedenes. Zur Bezirksversammlung werden erstmals auch die im Bezirke Bern-Land wohnsitzberechtigten pensionierten Lehrkräfte freundlich eingeladen.

Bernische Lehrerversicherungskasse, Amtsbezirk Trachselwald. Bezirksversammlung: Freitag, 14. März, 17.00 im Restaurant Bahnhof, Grünenmatt. Traktanden: 1. Protokoll, 2. Wahl des Bezirksvorstandes und der Delegierten für die Amtsdauer vom 1. April 1969 bis 31. März 1974, 3. Verschiedenes. Wir laden alle Kassenmitglieder des Bezirkes freundlich ein.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe: Dienstag, 18. März, punkt 17.30 im Übungssaal des Theaters, Langenthal.

Seeländischer Lehrergesangverein. Wir proben jeweils Dienstag, 16.45 im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses in Lyss. Chorleiter: Prof. Martin Flämig. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Lehrergesangverein Thun. Proben jeden Donnerstag 16.45 in der Aula des Seminars.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 17. März, 17.30 Lektion aus der schweiz. Mädchenturnschule; 18.00 Korbball, Volleyball.

Mitteilung der Wertzeichensammlung PTT. Bis zum 17. April zeigen wir im Markenraum des PTT-Museums in Bern eine Sonderausstellung über die Briefmarken von Serbien. Es handelt sich um eine der schönsten Sammlungen dieses Gebietes. Sie wurde uns von Herrn P. Brodtbeck aus Liestal leihweise zur Verfügung gestellt, wodurch ein wenig bekanntes Gebiet den Besuchern dargeboten werden kann.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Alle Bücher

Buchhandlung Scherz

Bücher Scherz

Bern, Marktgasse 25
Telefon 031 22 68 37

Biel, Dufourstrasse 17
Telefon 032 2 57 37

Gstaad, Telefon 030 4 15 71

Gute Bedienung

Prompter Bestelldienst

Staatliche Pestalozzistiftung Olsberg AG

In unserem Schulheim für schwererziehbare und verhaltensgestörte Buben ist die

Lehrstelle

an der Unterstufe neu zu besetzen. Zu unterrichten sind 18 bis 24 Buben bis zur 5. Klasse. Besoldung gemäss Dekret wie an aarg. Hilfsschulen (Fr. 16 800.– bis Fr. 23 400.– bzw. Fr. 25 600 + Familien-, Kinder- und Teuerungszulagen).

Heilpädagogisch interessierte Bewerber sind gebeten, Anfragen und Anmeldungen zu richten an: M. Plüss, Vorsteher 4305 Olsberg AG

Telephon 061 87 85 95

Unsere Inserenten bürgen für Qualität

Emmentaler Liebhaberbühne

spielt als Uraufführung:

Der Hauptmann braucht keinen Urlaub

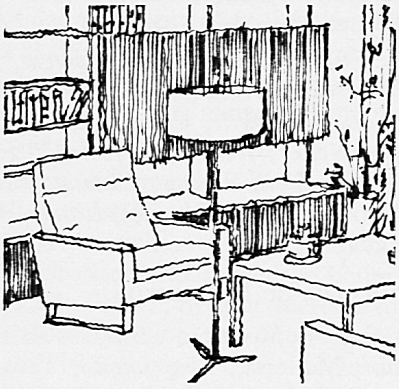
Schauspiel von **Hans Rudolf Hubler**

In Hasle-Rüegsau «Weisses Kreuz»:
2., 3., 8., 9., 10. April – 5., 6., 8., 13., 14., 17., 19., 20., 22. Mai, je 20.15 Uhr

Platzreservierung ab **25. März: 034 2 33 10**

In Bern:
Theater am Käfigturm 16., 17., 19., 20., 21. Juni
Vorverkauf ab 9. Juni: **031 22 61 00**

Zu verkaufen Gemütlichkeit



Anliker

Umfassende Beratung durch unsere Mitarbeiter.
Sorgfältige Ausführung in eigenen Werkstätten durch unsere Handwerker der Berufe Möbelschreiner, Tapezierer, Polsterer, Teppichleger, Vorhangnäherin.

Anliker Langenthal AG
Langenthal, Ringstr. 063 / 2 12 27
Bern,
Gerechtigkeitsgasse 73 031 / 22 62 58

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik

Rolladen KÄSTLI Storen

3000 Bern 15
031 41 33 44

Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

Schulblattinserate haben Erfolg

Die Werkstätten für neuzeitliche Wohnungseinrichtungen

Besuchen Sie unsere Wohnausstellung in Worb mit 40 Musterzimmern

Schwaller Möbel

MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG